

Aussetzer – Theater gegen Gewalt bevor es knallt

Das Theater Alte Werkstatt in Frankenthal hat mit Kooperationspartnern ein Programm gegen Gewalt unter Jugendlichen zusammengestellt

Ein Zeichen geben, unsere Kräfte bündeln und unsere Fantasie einsetzen, um alles zu tun, damit junge Menschen für ihr Leben Gewalt nicht mehr als Handlungsalternative zur Lösung ihrer Probleme ansehen. Das ist die Ausgangsposition, von der aus das Theater Alte Werkstatt e.V. in Frankenthal (Pfalz) das Theater-Schul-Projekt: „Aussetzer – Theater gegen Gewalt bevor es knallt“ initiiert hat.

Der Verein arbeitet eng mit dem Kompetenzzentrum Polizeiliche Prävention in Ludwigshafen und der Polizeiinspektion Frankenthal, der berufsbildenden Andreas Albert-Schule und sechs weiteren Projektpartnern aus Politik und Wirtschaft zusammen.

Dabei geht es um ein Gesamtpaket von Maßnahmen und Angeboten an junge Menschen, die um das Thema Gewalt angeordnet sind. Zentral ist die Bearbeitung des Theaterstückes „Aussetzer“ von Lutz Hübner, das der Regisseur des Theaters Alte Werkstatt Uwe von Grumb-

kow gemeinsam mit Schüler/-innen der Andreas Albert-Schule vornehmen wird. „Wir knüpfen uns das Stück buchstäblich Satz für Satz vor, überprüfen entlang der Bilder und Erfahrungen der Schüler/-innen, was in ihre Lebenswelt passt und was rausfliegt. Die Sprache wird verändert. Das Stück wird aktuell und vital und damit für Jugendliche direkt verstehbar“, so von Grumbkow. Die Aufführungen des Stückes im Theater Alte Werkstatt werden im Oktober dieses Jahres stattfinden.

Doch das war den Verantwortlichen des Theaters nicht genug. Schon während der Stückbearbeitung verlassen die Jugendlichen die fiktive Welt des Theaters und es geht ins reale Leben. Dafür wird den Schülern und Schülerinnen ein moderiertes Gespräch mit einem Gewaltopfer angeboten. Sie sprechen mit einem Menschen, der selbst in eine Gewalttat involviert war; erhalten Einblick in den Strafvollzug, besuchen eine Justizvollzugsanstalt und werden einer Gerichtsverhandlung beiwohnen, in der eine Gewalttat behandelt wird.

Das Projekt endet mit einer Phase, in der die Jugendlichen ihre Erfahrungen in Aktivitäten umsetzen können. Hierzu erhalten sie die Gelegenheit, bei den landesweiten Aktionen zur Zivilcourage unter dem Motto „Wer nichts tut, macht mit“ tätig zu werden sowie auf einer Aktionsbühne in Ludwigshafen kleine Spontanszenen zum Thema Gewalt aufzuführen.

Das besondere Merkmal des Projektes sind die unterschiedlichen Projektpartner mit ihren jeweiligen Vorgehensweisen und Kompetenzen, die sich einig darüber sind, nicht ohne die Mitwirkung der Jugendlichen vorzugehen.

Das Ziel des Theaters ist, einen Beitrag zu leisten im Kampf gegen jugendliche Gewalt, „denn nur dadurch“, so die Projektleiterin Marita Hartnack, „dass sich überall Menschen diesem Thema stellen, ändert sich die gesellschaftliche Atmosphäre, so dass Gewalt als Lösung von Problemen Jugendlicher ihre Anziehungskraft verliert.“

Daher wünscht sich das Theater sehr, dass sich viele Schulen für das Projekt interessieren. „Wir legen das Projekt so an, dass es von anderen Akteuren kopiert, auf deren spezifische Verhältnisse angepasst und entsprechend wiederholt werden kann“, so Hartnack. Ein Projektleitfaden soll dafür am Ende des Jahres vorliegen.

Bei der Eröffnungspressekonferenz im April, bei der alle Unterstützer und Projektpartner anwesend waren, erhielt das Projekt großen Zuspruch und das Theater viel Ermutigung. Der Vertreter des Ministeriums des Inneren und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz von der Leitstelle „Kriminalprävention“, Helmut Liesenfeld, bedankte sich für die Initiative und versprach, das Projekt in vielfältiger Weise zu unterstützen und landesweit bekannt zu machen. Er sagte eine Unterstützung in vierstelliger Höhe zu, Mittel, die das finanzielle Engagement des Rotary Clubs Frankenthal und der Adolf Metzner Stiftung ergänzen und ohne die die Projektarbeit nicht möglich wäre. ■



Foto u. Kontakt

Theater Alte
Werkstatt e.V.
Telefon:
06233/365667
info@taw
frankenthal.de